

"Momentum11: Gleichheit"

von 27. - 30. Oktober 2011 in Hallstatt (A)

29.04.2011

Abstract

zu Track #1: öko-soziale Globalisierung

Thema:

Die chinesische Umweltbewegung – Weg zu mehr Gleichberechtigung in der politischen Partizipation und ökologische Ressourcenverteilung

Wirtschaftliche Entwicklung wurde zur Triebfeder der sozialen Entwicklung des Post-Maoistischen Chinas. Dafür wurden teils sehr hohe Kosten in Kauf genommen, auch im Umweltbereich. Das China im 21.Jhdt kämpft mit diesen Folgen der Umweltverschmutzung im eigenen Land und den Folgen des globalen Klimawandels bei gleichzeitig wirtschaftlichem Entwicklungsdrang.

Konfrontiert mit der Umweltproblematik im eigenen Lebensumfeld kam es zu einem Umdenken der Bevölkerung. Da diesem Thema unter den vormaligen Regierungen keine vorrangige Bedeutung beigemessen wurde, entwickelte sich eine immer stärker werdende Umweltbewegung.

Die Umwelt-NGO's, die in China selbst aus umweltpolitischer Dringlichkeit entstanden sind, sind ein prägnantes Beispiel für die chinesische Herangehensweise und politischen Aktivismus in der entstehenden Zivilgesellschaft. Die Herangehensweise der chinesischen Umweltorganisationen unterscheidet sich dabei auf Grund der politischen Situation maßgeblich von westlichen NGO's, da eine konfrontative Handlungsweise ihre politische Existenz gefährden würde.

Die Regierung unter Hu Jintao (胡锦涛) ist gezwungen, ihre Politik in ihren umweltpolitischen Anliegen zu ändern. Das liegt an der demokratiepolitischen Brisanz des Themas, da die Umweltverschmutzung gekoppelt mit eingeschränkter Meinungsfreiheit auf Grund ihrer Dynamik große politische Sprengkraft besitzt. Zugleich wird diese Thematik im

Land selbst nicht öffentlich mit grundsätzlichen demokratischen Fragen gekoppelt. Daher kann es von beiden Seiten, Regierung und Umwelt-NGO's, als Spielfeld für demokratische Prozesse genutzt werden. Pan Yue, Vice Minister für Umweltangelegenheiten, bestätigt diese Zugangsweise der chinesischen Regierung in einem Interview mit der China Youth Daily und sieht es als Lernfeld für „die Entwicklung einer Sozialistischen Demokratie“¹.

Es gibt aber eine Bewusstseinsänderung der Umweltbewegung als Teil der zivilen Bewegung, die sich als Repräsentanten des öffentlichen Interesses sieht. Aktiver Umweltschutz hat nun mehr und mehr soziale Gerechtigkeit und öffentliche Umweltinteressen im Blickfeld. Lokale und nationale Umweltzerstörung wird aktiv in Verbindung gebracht mit Umweltschutzrechten der Bevölkerung, sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz von lokalen Kulturen. Dieser Perspektivenwechsel beinhaltet eine neue politische Dimension der chinesischen Umweltbewegung.

Im geplanten Beitrag soll die Entstehung der chinesischen Zivilbewegung im Umweltbereich analysiert, welchen Spielraum sie hat, wie sie ihn sich erkämpft und welche Erfolge und Misserfolge in der Durchsetzung ihrer Forderungen zu verzeichnen sind. Insbesondere soll gefragt werden inwieweit die Umweltbewegung in China demokratisches Spielfeld im Kampf um demokratische Gleichheit und neue Verteilung von ökologischen Ressourcen zwischen Bevölkerung und Wirtschaft ist.

Pamela Kargl

¹ Fiedler 2010, in „zhongguo huanbaoju fujuzhang Pan Yue de liang da „kunrao““(China's Deputy Minister of Environmental Affairs), Zhongguo Qingnianbao (China Youth Daily), 16.Mai 2010, accessed 27 July 2010. http://cycol.net/cydgnc/content/2006-05/16/content_1385119.htm